

Die



Briefadresse

als

Visitenkarte

Ein Kapitel Menschenkunde

von

Dr. Max Pulver

Daß wir alle, wenn wir etwas Schriftliches von uns geben, zugleich für das schriftkundige Auge einen Steckbrief von uns abliefern, ist ja bekannt. In dem soeben bei Orell Füssli-Zürich erschienenen neuen Buch des bekannten Schriftsachverständigen und Graphologen Dr. Max Pulver: „Symbolik der Handschrift“ behandelt ein besonders interessantes Kapitel die Adresse, die nach Ansicht des Verfassers ganz besondere Rückschlüsse auf den Briefschreiber, seine Anlagen und seine Absichten zuläßt. Einige Teile daraus seien hier wiedergegeben:

Die Adresse auf dem Briefumschlag ist ein Besuchsanzug!

Ihre Sonderstellung ist unleugbar. Wir sprechen hier von der Anschrift auf Briefumschlägen... Mehr oder weniger bewußt ist hier der Gedanke vorherrschend, daß die Worte völlig leserlich (sogar für einen Ungebildeten) sein müssen, der Brief muß auf jeden Fall den Adressaten erreichen: Klarheit und Deutlichkeit scheinen somit die einzige Norm.

Auch hier wird man zunächst durch

die Wirklichkeit überrascht, die bedeutend mehr unleserliche und schwer leserliche Anschriften zeigt als ganz klar gehaltene. Offenbar kommen die meisten Menschen so wenig über ihre individuellen Schreibgewohnheiten hinweg, daß sie sogar dann, wenn geschäftlich oder persönlich Wichtiges auf dem Spiele steht, die erforderliche Genauigkeit und Deutlichkeit nicht aufbringen...